



## Schwarze Listen

Nach unserer Veröffentlichung im letzten Belegschaftslisteninfo am 13. August hatten wir eigentlich mit heftigen Reaktionen aus der Personalabteilung gerechnet.

Doch es herrschte zunächst Schweigen. Oberflächlich. Intern aber ratterten die Räder bei PS und in der Pharmaspitze.

Dabei galt die Hektik hinter den Kulissen nicht etwa der Tatsache, daß es diese Listen wirklich gibt, sondern vielmehr dem Tatbestand, wie die Belegschaftsliste davon erfahren konnte.

Mittlerweile ist das Ausmaß der dreisten Mitarbeitererfassung klar: Nicht nur in Teilbereichen der Pharma wurde ermittelt. **Die Aktion wurde von PS in der gesamten Bayer AG angeregt, auch außerhalb von Elberfeld. Alle Abteilungs- und Betriebsleiter wurden aufgefordert, ihre "Schwachleister" der Personalabteilung mitzuteilen.**

Die Personalleitung schrieb die Bereichsleiter an: "Unsere Aktion ist nach der Veröffentlichung der Belegschaftsliste bekannt geworden, wir sollten dazu stehen..."

Anschließend werden noch Tips gegeben, wie die Bereichsleiter die "Geheimaktion" am besten verkaufen können: So sollte es angeblich in der Hauptsache darum gehen, daß die Personalabteilung den Bereichen Hilfestellung geben möchte, zu prüfen, ob die Mitarbeiter entweder am derzeitigen Arbeitsplatz nicht zu recht kommen und qualifiziert oder versetzt werden sollten, oder, ob sich die Wege besser trennen sollten. Sprich: Kündigung bzw. Aufhebungsvertrag.

**Pech für die Personalabteilung und die Bereichsleiter: Das glaubt ihnen doch keiner mehr!**

Wenn wir als Belegschaftsliste diese Schweinerei nicht öffentlich gemacht hätten, würde es heute noch niemand wissen. Keiner der so illegal ermittelten Kolleginnen und Kollegen ist von ihrer/seiner Erfassung informiert.

Der Werksleiter, Herr Dr. Bahn Müller, war wohl nicht über alle Machenschaften informiert und nannte beim Namen, was alle denken: "Wer einmal auf einer solchen Liste steht, ist gebrandmarkt."

**Die Betriebsräte der IG-BCE und der UA's tauchten ab.**

Möglichst nichts tun, ein bißchen schimpfen ja, aber Konsequenzen nein. "Wenn Sie uns wenigstens vorab informiert hätten..", klagte W. Beumann auf den Abteilungsversammlungen. Doch damit gäbe es die illegal erstellten Listen immer noch.

Frau Schmidt, UA, gar distanzierte sich von jeglichen Diskussionen. "Für sie sei das Thema nicht existent, weil es die Belegschaftsliste geschrieben hätte. Deshalb weigere sie sich, etwas zu unternehmen oder hierüber informiert zu werden", sagte sie wörtlich im

Personalausschuß des Betriebsrates.

Und derweil wurde (wird?) weiter mit den Schwarzen Listen gearbeitet. Personalchef Beckmann weigerte sich auf der Abteilungsversammlung der Personalabteilung am 27.8.98, die Listen sofort zu vernichten: >

Man wolle zunächst alle Namen anhand der Aktenlage prüfen, mit den Bereichsleitern anschließend diskutieren und dann eventuell handeln. Selbstverständlich werde dann der Betriebsrat informiert. Es sei auch keine "Schwarze Liste" sondern eine "Arbeitsliste". Auch sei zu prüfen, ob hinter einer Meldung nicht eher ein zu schwaches Führungsverhalten des Vorgesetzten stehe. So könne eine Meldung für einen Vorgesetzten auch zum Eigentor werden.<

**Na bravo, Herr Beckmann. War das der Grund, weshalb auch Sie Namen auf die Liste setzten?**

Die Erfassung erfolgte bis zur "Leitenden" Vertragsstufe 4, bestätigte Frau Leyer, PS-PH/CC, am 21.09.98.

Erst am 2. September beschäftigte sich der Betriebsrat mit den Schwarzen Li-

sten. Der Betriebsrat folgte der Auffassung der Belegschaftsliste, daß die von der Personalabteilung in Auftrag gegebene Erfassungslisten der sog. "Schwachleister" sofort vernichtet werden müssen.

Der Personalabteilung wurde hierfür eine Frist bis zum 5.9.98 gesetzt. Sollte die Personalabteilung dem nicht folgen, wird ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Am 7. September erreichte den Betriebsrat die Mitteilung von Personalchef Beckmann, daß die Personalabteilung nicht daran denke, die Listen zu vernichten oder nicht zu nutzen. Im Gegenteil. Die Personalabteilung will alle gemeldeten Mitarbeiter nach Aktenlage prüfen, mit den Vorgesetzten reden und erst dann den Betriebsrat informieren.

Mittlerweile hat der Betriebsrat einen Rechtsanwalt beauftragt, rechtliche Schritte gegen die Bayer AG einzuleiten.

Und wir bitten alle Mitarbeiter: Fragen Sie Ihre Vorgesetzten, ob Sie in irgendeiner Aktion, unter welchem Titel auch immer, gemeldet wurden.



### Pharma im Sparwahn: Weltuntergangsstimmung irritiert Arbeitnehmer und Anleger

Herr Horst Meyer, schreibt den Leitenden im August: "Ihnen allen ist bekannt, daß die Ergebnisentwicklung in den letzten Jahren unbefriedigend war." Nein, das war uns nicht bekannt. Lesen wir doch in Bayer intern 4/98: Auf ein ungewöhnliches Wachstumsjahr 1997 mit einem Umsatzplus von 6,4 Mrd. DM oder 13 Prozent und damit einem Ergebnis deutlich über den Planzahlen konnte der Bayer-Vorstandsvorsitzende Dr. Manfred Schneider auf der Bilanzpressekonferenz am 17. März.... verweisen. ...

Fortsetzung auf Seite 2 →

Noch niemals zuvor ist unser Konzern in einem Jahr so stark expandiert. Noch erfreulicher war die Ergebnisentwicklung. Das operative Ergebnis konnten wir um 918 Mio. DM oder 20% auf den Rekordwert von 5,4 Mrd. DM steigern. Life-Science-Bereich [PH und PF] mit höchstem Zuwachs." Und für das erste Quartal teilte man mit: "Das operative Ergebnis unserer europäischen Gesellschaften verbesserte sich um 27% auf 1,2 Mrd. DM..."

## Rekorde,

und zwar schon seit Jahren. Jetzt sind die Höhenflüge mal nicht ganz so bombastisch und Pharma ist einmal nicht Spitzenreiter - und schon bricht die Katastrophenstimmung aus. Wer spricht eigentlich von unseren Löhnen, die mit 1 - 4% seit Jahren unseren Erwartungen hinterher hinken? Wer redet von unserer persönlichen Geschäftslage und unserem Stimmungsbarometer? Wir steigern zwar

mit unserem Einsatz und unseren Ideen die Produktivität, sind am Ende aber immer nur Kostenfaktor und Sündenbock.

## Kriegsgeschrei

Wir wollen hier gar nicht davon reden, welche Reibungsverluste, Störungen und Kosten die ausgerufenen Sparmaßnahmen verursachen. O.k., Erste-Klasse-Flüge und Hotelsuiten sollte man schon unter die Lupe nehmen. Aber das Kriegsgeschrei: "Denn diese Produkte sind kriegsentscheidend für unseren Geschäftsbereich" (Meyer, Septemberbrief), weisen wir entschieden zurück. Wir sind keine Soldaten, die sich gegen andere in den Krieg schicken lassen. Das sollen die hohen Herren dann lieber unter sich ausfechten.

## Arbeitnehmer als Sündenbock

Nun, wir glauben gerne, daß der Pharmaleitung von Herrn Schneider arg zugesetzt wird. Aber warum sagt man

dem Vorstandsvorsitzenden nicht das, was man uns andauernd predigt? Nämlich, daß seine Erwartungen weit überzogen seien und ja schließlich alle den Gürtel enger schnallen müssen. Er, der Vorstand, soll sich doch mal mit den gleichen Steigerungsraten wie seine Beschäftigten zufrieden geben! **Produktionsausfälle im Plasmabereich, Mängel in den USA - wer trägt eigentlich die Verantwortung?**

Daß die Aktienkurse zusammenbrechen mußten, war so unvorhersehbar nicht. Und daß der amerikanische Markt für die Bayer-Produkte nicht das hergibt, was der Vorstand wünscht, ist doch beim besten Willen nicht unsere Schuld. Wir haben diese Heilige Kuh des uneingeschränkten Marktes noch nie so angebetet wie die Unternehmer.

Und jeden Tag wird weltweit deutlicher, wozu diese hemmungslose Profitgier führt.

Wir mußten die Zahl unserer Mitarbeiter leider reduzieren



Und jetzt kommen wir...



...zur Gewinnsituation



## Sparen ?? Sparen !! Ja, wer spart denn am besten ???

Spätestens nach dem Brief von Herrn Professor Meyer an alle Pharma-Mitarbeiter (ca. 4300 Briefe, a 1,50 DM) wissen wir's alle: der Pharma geht's schlecht und wir müssen alle sparen. OK. Gesagt, geschrieben, getan.

### Vorschläge gibt es schon einige:

- Statt der neuen Bayer-Kreuze über der Friedrich-Ebert-Straße am Übergang zur Kantine sollte der Platz vermietet werden - vielleicht für ein Hoechst-Logo? Würde auf jeden Fall keine zigtausend Mark kosten, sondern Geld bringen !!!
- Müssen diese getarnten Ausflüge vom Betriebsrat mit der Werks- und

Personalleitung wirklich immer noch sein? Wie gesehen, kann man doch auch unter dem Tisch im Brauhaus in Barmen (siehe letzte Seite) Absprachen treffen, wenn man noch nicht zu voll ist. Und spart dabei ganz locker einige Tausender.

- Und war das wirklich nötig: ein Jahr, bevor sämtliche Fenster (ca. 500!!) in Gebäude 405 erneuert wurden, noch schnell sämtliche Scheiben auszutauschen? Da kommt doch glatt der Verdacht, jemand hat den Durchblick verloren oder einen Beratervertrag mit der Jenaer Glashütte. Na, auf jeden Fall ist da eine sechsstellige Summe zum Fen-

ster hinaus geworfen worden.

Und wie wird wo noch so alles gespart? Oder wo könnte man, wenn man bloß dürfte? Wir sind auf die besten Vorschläge, die grausamsten Realsattieren, oder ganz schlicht auf die Bayer-Meyer-Wirklichkeit gespannt.

**Wir veröffentlichen nicht nur diese Einsendungen, wir loben auch noch drei Bücher (selber gekauft) als Preise aus.** Also, liebe Kolleginnen und Kollegen, Kugelschreiber gezückt und aufgeschrieben (aber bloß in den Pausen oder zu Hause, sonst gibt's noch 'ne Abmahnung) und an die Belegschaftsliste geschickt. ● ● ●

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P.M. Kellermann, Friedr.-Ebert-Str. HAAN (namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

- Klaus Annuß, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;
- Ulrich Franz, WID, Geb. 459, Tel. 4475
- Eike Gardlo, PH-R MST, Geb. 405, Tel. 8403
- Peter Großmann, PH TR, Geb 90, Tel. 2462
- Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb.54, Tel. (0202)36-7543
- Helmut Prill, Hauptwerkstatt/Revision, Geb.156, Tel. 2220
- Björn Reitz, PH QA-QW, Geb.302, Tel. 2319

- Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb.54, Tel. (0202)36--2546
- Sabine Steiner, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7457
- Gerd-Peter Zielezinski, PH 2, Geb 16/17, Tel. 7582
- Erste Ersatzmitglieder:**
- Michael Groß, Klinische Pharmakologie, Geb.405, Tel.8310
- Ralf Hochwald, PH TR, Geb. 90, Tel. 2713

## Maximale Arbeitszeit regelmäßig verletzt

Im Juli sah sich die Leitung der Personalabteilungen für die Bayer AG gezwungen, ihre Bereichspersonalleiter mal wieder auf wahrscheinliche Gesetzesverstöße hinzuweisen. Ausgewertet wurde das Arbeitszeitverhalten aller Mitarbeiter der Bayer AG, soweit dies möglich war. Hierbei stellte selbst die oberste Personalleitung einen nicht mehr hinnehmbaren Umfang von Arbeitszeitverstößen fest. Gemeint sind Arbeitszeiten, von länger als 10:15 Std. pro Tag - wenn diese denn überhaupt alle erfaßt wurden.

**In Elberfeld wurden in der Zeit vom 1.Quartal '97 bis 2.Quartal '98 in 3451 Fällen von 1464 Mitarbeitern Arbeitszeitverletzungen registriert. Schwerpunkte bei den Verstößen in der Bayer AG kann man nach der Auflistung u.a. bei PH und PS ausmachen.**

Die Belegschaftsliste meint, die Arbeitszeit bei Bayer ist flexibel genug, um die meisten der Tätigkeiten innerhalb der erlaubten 10 Stunden zu erledigen, wobei Ausnahmen geregelt sind. Vorgesetzte wie Mitarbeiter sollten diese gesetzlichen Grenzen beachten - ansonsten muß dieses Verhalten als das behandelt werden, was es ist - ein Gesetzesverstoß.

Die Arbeitslosen werden es uns danken.

## Ein neuer Werksarzt für das Werk

### Elberfeld

Ab dem 4 Januar 1999 wird Herr Dr. Kamp für 30 Stunden in der Woche als Arbeitsmediziner im Forschungszentrum tätig sein. Frau Dr. Nuphaus-Klein wird zukünftig ganztägig die Leitung der Werksärztlichen Abteilung übernehmen und im Werk an der Wupper. Herr Dr. Sitt wird laut seiner eigenen Aussage im Juni 99 in Ruhestand gehen. Wir begrüßen es, daß die Werksleitung mittlerweile der gleichen Auffassung ist wie die Berufsgenossenschaft, die von einer weiteren Rationalisierung der ärztlichen Abteilung abgeraten hat. Leider war dies nicht immer so. Wir erinnern uns das in der Vergangenheit Herr Dr. Lammers ins Werk Uerdingen wechselte. Da sich aber das zukünftige Arbeitsaufkommen durch neue Gesetze und Richtlinien ( z.B. Arbeitsschutzgesetz, Bildschirmarbeitsverordnung, usw.) so verdichtet hat, war diese Entscheidung dringend notwendig geworden, so das als Ersatz für Herrn Dr. Sitt ein neuer Arbeitsmediziner für das Werk Elberfeld eingestellt wurde. Wir finden, dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir sind allerdings der Meinung das Herr Dr. Kamp nicht als Teilzeitkraft sondern in Vollzeit seiner Arbeit nachgehen sollte. Die Belegschaftsliste wünscht Herrn Dr Kamp für die Zukunft viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Schade ist es nur, daß Herr Dr Lammers durch einen voreiligen Entschluß dem Werk Elberfeld nicht erhalten geblieben ist.



Diese Zeitung ist auf Umweltschutzpapier gedruckt worden!  
**Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende geholfen haben, diese Zeitung zu erstellen!**

Unsere Konto-Nr.: 4760625  
Commerzbank Wpt., BLZ 33040001, Kennwort: Hochwald/Belegschaftsinfo



## Vertrauensarbeitszeit - grenzenlose Freiheit ?!

Für ca. 30 MitarbeiterInnen der Abt. PH-TO IT ELB wird zur Zeit an einer neuen Vereinbarung ihrer Arbeitszeit "gestrickt". Nach einer ersten Präsentation durch den Betriebsrat und die Personalabteilung am 7.09.98 gingen einige Kollegen doch noch recht skeptisch wieder an ihre Arbeit. Was war geschehen?

**Vorgestellt wurde die sogenannte Vertrauensarbeitszeit.** Bei einer 37,5 Stundenwoche, die rechnerisch nach wie vor gilt, kann jeder Mitarbeiter seine Arbeitszeit unter Beachtung einiger Regeln frei bestimmen. Festgehalten wird weder der Beginn noch das Ende der Arbeit. Sie soll auch nicht durch den Vorgesetzten oder sonst wen kontrolliert werden. Der Mitarbeiter ist selber dafür verantwortlich, daß er für das Monatsentgelt auch entsprechende Arbeit abliefert. Beachtet werden muß durch Vorgesetzte wie auch Mitarbeiter die Einhaltung von Pausenzeiten, Höchstarbeitszeit von 10 Std. und die Ruhezeit von 11 Std. Die Regelungen für

*Mehrarbeit und Diskontieinsätze sollen weitergelten.* Freizeitnahme kann nach Abstimmung in der Arbeitseinheit in jeder Form genommen werden, wobei die Abwesenheit in ganzen Tagen wie bisher dokumentiert werden soll.

Platt ausgedrückt heißt das für die Mitarbeiter: Jeder kann scheinbar arbeiten, wann er will - vorausgesetzt, dies ist mit den Kollegen abgesprochen und die Arbeit wird erledigt.

In der Versammlung am 7.09.98 kam natürlich die Frage, warum Bayer diese Arbeitszeit haben möchte. In den Zielen dieser Absprache ist klar formuliert, daß die Einführung von Vertrauensarbeitszeit darauf abzielt, die Arbeitszeit so aufgabenorientiert wie möglich zu gestalten um die kundenorientierte Ansprechbarkeit zu erhöhen und somit die Betreuung und Aufgabenerledigung kunden- und sachgerecht zu optimieren. Gleichzeitig sollen die Ermessensspielräume der Mitarbeiter für eine individuelle Arbeitszeitgestaltung

erweitert werden. Bayer möchte, daß die Erledigung der Arbeit Vorrang vor Freizeitnahme hat

Dies bedeutet, ebenfalls platt ausgedrückt, eine weitere Rationalisierung.

Die Belegschaftsliste hat schon vor Jahren bei der Einführung von Gleitzeit eine maschinelle Zeiterfassung abgelehnt. Trotzdem sind die Meinungen zu diesem Vorschlag, wie auch bei den auf der Versammlung anwesenden Kollegen, bei uns gespalten.

**Wir möchten deshalb gerne über diese vorgeschlagene Form der Arbeitszeit mit Kolleginnen und Kollegen diskutieren.** Dazu laden wir ganz herzlich alle interessierten Mitarbeiter am Mittwoch, den 7.10.98 um 17.00 Uhr in das Gemeindehaus St. Bonifatius, Varresbeckerstr. 83 ein. Es stehen uns Kolleginnen zur Verfügung, die diese Arbeitszeitform bereits praktiziert haben.

# Alle reden vom Aktienkurs, wir von den Menschen:

## Warum russische Bergarbeiter ihren Präsidenten stürzen wollen

Seit Monaten kämpfen Arbeiter in Rußland um ihre Löhne und Gerechtigkeit. Die auch hier bekannt gewordene Blockade der Sibirischen Eisenbahn ist nur eine Form des breiten Protestes. Die Bergarbeiter, die Jelzin bei der Machtübernahme vor einigen Jahren entscheidend unterstützt hatten, sehen sich nun bitter

### Hier die Stellungnahme (Auszug) der russischen Bergarbeitergewerkschaft im Rahmen von Protestaktionen in Moskau:

Am 11. Juni haben wir Bergarbeiter Streikposten vor dem Russischen Weißen Haus aufgestellt und fordern, daß die Regierung die Verantwortung für die Zerstörung der Ökonomie, die Machtlosigkeit des Staates und die Armut der Menschen übernimmt. Der Präsident der Russischen Republik, Jelzin hat seine Versprechen nicht gehalten, während seiner Präsidentschaft hat er die russische Bevölkerung und die der ehemaligen Sowjetunion getäuscht und muß abtreten.

Wir haben das alte kommunistische Regime nicht unterstützt und haben uns nie geweigert, zum Wohle unseres Landes, für alle seine Bürger und unsere Familien zu arbeiten. Wir haben nicht um die Macht gekämpft und haben die Demokratie unterstützt. Und nun sehen wir nichts als einen ungeheuren Betrug.

Wir haben den "demokratischen Führern" bei der Beseitigung der absoluten Herrschaft der Sowjetischen Kommunistischen Partei und bei der Errichtung von politischer Freiheit assistiert - und jetzt hängen die Wahlergebnisse von der Größe des Portemonnaies ab.

Wir halfen, den Bürokraten die Bergwerke und Fabriken wegzunehmen, die sie wie ihr Eigentum behandelten. Wir wollten in Freiheit unsere Arbeit tun, ohne ständig gebeugt zu gehen - und jetzt ist fast alles in den Besitz durchtriebener Geschäftsleute übergegangen, die einen Dreck auf die arbeitenden Menschen geben.



Wir können nicht mehr in die Augen unserer hungrigen Kinder sehen (Text des Plakates der Streikenden in Wladiwostok)

Wir streben einen Markt mit freiem Austausch von Gütern an, so daß jeder gemäß seinem Beitrag für das Gemeinwohl bezahlt werden könnte. Aber

heute ist die Wirtschaft nicht vom Markt regiert, sondern von einem Haufen unbekannter Meister, die unter dem Deckmantel von "Geschäftsgeheimnissen" operieren, während die Arbeiter für ihre ehrliche Arbeit monatelang nicht bezahlt werden.

Wir wollten der Willkür des KGB und des Ministeriums des Inneren ein Ende setzen. Aber die Politiker haben Banditen herangezogen, die überall in der ehemaligen Sowjetunion schamlos von Panzern aus auf friedliche Leute schießen. Es ist unmöglich geworden zu unterscheiden, zwischen einem wildgewordenen Verbrecher und einem "autorisierten" Offizier, der einen

Strumpf über dem Kopf trägt, um nicht erkannt zu werden.

Die Regierung plant, unrentable Unternehmen zu schließen. Warum schließt sie nicht das unrentabelste überhaupt, sich selbst! Sie ist es, die nicht nur einzelne Betriebe schließt, sondern ganze Industrien und Regionen bettelarm macht.

Wir Bergleute werden weiterkämpfen. Wir brauchen Unterstützung für unsere Forderung: Rücktritt des Präsidenten, vorzeitige Wahlen und Änderung der russischen Verfassung. Zukünftige Vertreter sollen wissen, daß sie den Menschen über ihr Handeln Rechenschaft ablegen müssen!

Unterzeichnet von: A. Sergeev, Sprecher der Unabhängigen Gewerkschaft der Bergarbeiter Rußlands (NPG), Schwesterorganisation der IGBCE und Mitglied der ICEM (Internationale Chemie, Energie- und Bergarbeiterverband)

### Drehtore mit ständiger Kameraüberwachung

George Orwell wußte es bereits lange: Wir werden alle überwacht. Das kann Werksicherheitschef Sorge jetzt noch besser: Der Betriebsrat hat am 2.9. gegen die Stimmen der Belegschaftsliste dem Werkschutz zugestanden, daß die Kameras an den Drehtoren ganztägig (also egal wann) genutzt werden können. Bislang war dies nur außerhalb der Tagschicht erlaubt, und auch das war uns schon zuviel. Wir haben nichts dagegen, wenn bei Betätigten der Ruftaste oder in Notfällen eine Kameraerfassung erfolgt. Aber eine 24-Stunden-Überwachung ohne Grund lehnt die Belegschaftsliste ab. Wenn die Herren Bahnmüller und Sorge schon keinem Bayer-Mitarbeiter mehr trauen, sollen sie wenigstens Werkschutzmitarbeiter zur "Kontrolle" einsetzen. Mit denen kann Mann und Frau wenigstens reden und Unklarheiten direkt ausräumen...

### Sonder - Bonus ?

Obwohl die Personal- und Werksleitung bereits abgewunken haben, will der Betriebsrat noch Gespräche zu einem Sonder-Bonus aufnehmen.

Dazu wurde eine Kommission im Betriebsrat gebildet, an der die Belegschaftsliste beteiligt ist. Obwohl die Forderung seit über einem Monat steht, geschieht nichts. Formulierte der IGBCE Betriebsrat v. Lehn doch treffend: wie sollen wir unserer Forderung denn auch Nachdruck verleihen?!

Die Belegschaftsliste meint, ein paar Ausbildungs- oder Arbeitsplätze paßten besser in die momentane Landschaft; aber das haben unsere Mehrheitsbetriebsräte in der sogenannten Standortsicherungsvereinbarung erst gar nicht vorgesehen. Und so wird es wohl weder Geld noch sonst etwas geben.

# Akademiker-Bezahlung - das geht uns alle an!

Immer wieder gibt es Streit zwischen Personalabteilung und Betriebsrat. Grund sind die mehrfachen Versuche der Bayer AG, Akademiker verschiedener Ausbildungen in ihrer Bezahlung stark zurückzustufen. So sollten u.a. Chemiker im CWL für E 11 eingestellt werden. Immer wieder werden Einstellungen von Akademikern als Laboranten oder gar als Werkstudenten oder Praktikanten in untersten Entgeltbereichen versucht. Nachdem der Betriebsrat in einem der letzten Fälle nicht bereit war, der Einstellung eines Biologen in der HK-Forschung für sage und schreibe E 7 zuzustim-

men, stellte die Personalabteilung diesen arbeitslosen Akademiker als freien Mitarbeiter ein. **Dreistigkeit siegt!** Und da der Betriebsrat mit seiner UAI-GBCE-Mehrheit keine Handlungsmöglichkeiten mehr sah, ging dies auch so durch.

**Nun könnte man ja fragen, was interessiert mich die Bezahlung von Akademikern? Viel!**

Dehn der Betriebsrat ist sich einig, daß dieses Vorgehen direkte Auswirkungen auf die Bezahlung und Höhergruppierung von Laboranten, Technischen Angestellten, usw. hat.

Leider ist es bisher weder der IGBCE

noch der DAG gelungen, den im letzten Jahr ausgelaufenen Tarifvertrag für akademische Angestellte zu erneuern. Statt dessen hat die Bayer AG mit dem VAA eine für die Bezahlung wesentlich schlechtere Vereinbarung getroffen, die Bayer dann noch nicht einmal immer einhält. Und auf den Gesamtbetriebsrat zu warten, ist wohl albern.

So ist zu befürchten, daß das Rad der Tarifgeschichte von Bayer kräftig zurückgedreht wird - und dies alles, damit Herr Schneider seinem Vorstand eine Umsatzrendite von 20% und den Aktionären eine noch höhere Dividende in den Hals schmeißen kann.



## Bayer Mitarbeiterin will Sozialhilfeverein Gelder streichen lassen

Die Bayer-Mitarbeiterin und CDU Bundestagskandidatin Ursula Lietz hatte den OB Kremendahl (SPD) aufgerufen, die Gelder für den Sozialhilfeverein Tacheles e.V. zu streichen.

### Was war passiert?

Tacheles e.V. hatte einen Aufruf unterstützt, worin gegen den Aufmarsch von Neonazis und rechter Pro-gromhetze Stellung genommen wurde. Auslöser war die Veranstaltung der im Wülfrather Stadtrat vertretenen Liste DLW mit Gregor Gysi.

REP, DVU und CDU hatten in seltener Einmütigkeit dazu aufgerufen, diese Veranstaltung durch einen Aufmarsch zu verhindern. Die CDU setzte sogar noch einen drauf und veröffentlichte im Wülfrather Super Tip (ähnlich der Wuppertaler Rundschau) eine Karikatur, worauf Gregor Gysi so dargestellt wurde, wie in den 30er Jahren die Juden durch die Nationalsozialisten.

Der von Frau Lietz als verbale Entgleisung bezeichnete Aufruf von Tacheles e.V. war keine Wahlunterstützung für

die PDS, sondern er richtete sich exakt gegen die oben beschriebenen Tendenzen. Einer der Hauptredner und Mitunterstützer des Aufrufes, Hans Peters, Vorsitzender des DGB-Kreises Bergisch Land, forderte eindrucksvoll die demokratische Verantwortung ein. Der OB Kremendahl ließ durch den Sozialdezernenten prüfen, ob Tacheles e.V. aus dem Verhalten Konsequenzen erwachsen. Eine mehr als enttäuschende Haltung, die auch Harald Thome, Geschäftsführer von Tacheles e.V., wie folgt kommentiert: "Herr OB Kremendahl reagiert leider in einer Form, die weder Kenntnis des Sachverhaltes noch Hintergrundrecherche erkennen lassen, sondern lediglich den Eindruck des Einlassens in ein Wahlkampfsharmützel mit der CDU aufkommen läßt. Tacheles e.V. sieht es als selbstverständlich an", so Harald Thome weiter, "sich gegen Aktivitäten alter und neuer Nazis zu wehren."

Mittlerweile ist klar, daß die Gelder für Tacheles e.V. unverändert weiter lau-

fen.

**Tacheles e.V. kann das Grundrecht auf freie Meinung nicht genommen werden, auch wenn dieses demokratische Recht einer Frau Lietz und ihrem Parteifreund Herrn Richter öfter mal nicht passen mag.**

### Neuer Personalchef

Das Werk Elberfeld bekommt wieder einmal einen neuen Personalchef: **Herr Beckmann** verläßt aus gesundheitlichen Gründen zum 31.12.98 die Bayer AG und geht in den Ruhestand.

Nachfolger im Amt des Personalleiters PS-PA PH/CC wird **Herr Dr. Schuster**, ein Rechtsanwalt, der bislang das Personalwesen bei Wolff Walsrode leitete. Ebenfalls in Elberfeld ausgeschieden ist **Herr Hauser**, der nach KU-LS wechselte. Sein Nachfolger soll **Herr Sparrer** werden, bislang Leiter der Personalabteilung Agfa Deutschland Mediapark.

# Hinter den Kulissen

"Butterfahrt mit Bahn Müller"

Von Donnerstag, den 3.9. bis Samstag, 5.9.98, führten die IG BCE/UA-Betriebsräte auf Einladung des Werksleiters Bahn Müller gemeinsam mit Vertretern der Personalleitung nach Bitterfeld. Schließlich will man sich näherkommen, damit zukünftige Streitigkeiten nicht so heftig werden...

Die Betriebsräte der Belegschaftsliste lehnen eine Teilnahme an solchen "Butterfahrten" ab. Wir glauben, daß die dort verpraßten Gelder besser für 2.8. einen zusätzlichen Ausbildungsplatz verwendet werden könnten. (Merke: PS ist nicht PH! Siehe auch Artikel "Sparen, sparen...", Seite 2) Freundschaft ???

Wer auf den Abteilungsversammlungen gelauscht hat, wird bemerkt haben, daß sich unser Betriebsratsvorsitzender W. Beumann immer Mühe gibt, mit Vertretern von Werks- und Personalleitung oder den Abteilungsleitern streng umzugehen.

Doch es ist mehr Schein als Sein:

Auf der Abteilungsversammlung der Werksicherheit am 14. August widersprach W. Beumann den Vorstellungen des Abteilungsleiters Sorge und spielte den Ärgerlichen. Nachdem die Versammlung geschlossen hatte, war sein Kommentar zur "Kontrahenten"-Sorge: "Komm, Michael, jetzt gehen wir beide erst 'mal in dein Büro einen Kaffee trinken...".

Wette eingelöst!

Am Dienstagabend, den 25.8.98, traf sich der Betriebsratsvorsitzende Willy Beumann mit der Werkleitung, Personalabteilung (Beckmann, Sypitzki), Rolf Klinkau und Prof. Meyer im Wuppertaler Brauhaus. Der erlauchte Kreis war zusammen gekommen um den Ausgang der Betriebsratswahl zu begießen. Zuvor hatte man eine Wette abgeschlossen, die galt es jetzt einzulösen.

Büro Forschungszentrum  
Und wieder wird ein Anlauf genommen, das Betriebsrats-Büro im Forschungs-

zentrum ständig zu besetzen. An jedem Montagvormittag, Dienstag nachmittag und jeden Freitag wird jetzt die Belegschaftsliste im Büro in Geb. 431 im Untergeschoß neben der ärztlichen Abteilung anzutreffen sein. Die anderen Tage sollen durch die IG BCE/UA-Truppe abgedeckt werden. Telefonisch ist der Betriebsrat im Forschungszentrum unter 8261 und 4050 zu erreichen.

## Die Belegschaftsliste im Internet

Die Belegschaftsliste hat eine eigene homepage im Internet. Wir versuchen hier, nicht nur langweilige Gesetztexte zu "verkaufen", sondern präsentieren aktuelle und informative Themen. Und im Gegensatz zur Betriebsrats-homepage im Firmen-internen Intranet können Sie uns auch Ihre Meinung mitteilen - denn für uns ist Ihr Kommentar wichtig.

Die Adresse: <http://home.wtal.de/bl/index.htm>

## >> Responsible Care <<

Wie schon angekündigt, werden wir regelmäßig über Arbeitsunfälle berichten. Damit wollen wir aber nicht die Betroffenen verurteilen, sondern versuchen, aus diesen Vorfällen zu lernen. Wir möchten die Sensibilität gegenüber Gefahrenquellen und ihren Ursachen verstärken und dadurch das Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter erhöhen.

Ein bemerkenswerter Unfall in den letzten Wochen ist in der Produktion geschehen. Ein Mitarbeiter hat bei der Demontage einer Anlage nicht damit gerechnet, daß darin noch heißes Wasser war. Dabei verbrühte er sich einen Fuß. Anstatt damit zur ärztlichen Abteilung zu gehen, arbeitete der Kollege weiter. Erst Tage später, als die Schmerzen zu groß wurden, hat er seine Verletzung im Krankenhaus behandeln lassen.

Fazit der Geschichte: wäre der Kollege sofort zum Arzt gegangen, wäre ihm der Krankenhausaufenthalt vielleicht erspart geblieben.

Unser Appell: Jeder noch so harmlos aussehende Unfall sollte gemeldet und vom Werksarzt behandelt werden!

## Terminspiegel:

07. Oktober 1998 ab 17.00 Uhr,  
Diskussionsveranstaltung "Vertrauensarbeitszeit"  
im Jugendheim St. Bonifatius, Varresbecker Str. 83

26. Oktober 1998 ab 18.00 Uhr,  
Veranstaltung mit argentinischen Gewerkschaftern,  
im Jugendheim St. Bonifatius, Varresbecker Str. 83

13. Oktober 1998 ab 16.30 Uhr,  
Listentreffen der Belegschaftsliste, Stadion Gaststätten

12. November 98 ab 16.30 Uhr,  
Listentreffen der Belegschaftsliste im Jugendheim  
St. Bonifatius, Varresbecker Str. 83

Interessierte Kolleginnen und Kollegen  
sind immer herzlich willkommen.

